

## STEFANIENSAAL GRAZ

# Nuanciert, voll Ausdruck

Schweizer Dirigentin  
mit sehr feinem Debüt.

Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin und Musikhistorikerin aus der Schweiz, hinterließ mit ihrem von Eleganz und Präzision geprägten Dirigat bei der Styriarte beste Eindrücke. Was sowohl bei den fabelhaft aufspielenden Musikern von „Recreation“ als auch der Zuhörerschaft im Stefaniensaal auffiel. Nach Henrik Ibsens Bühnenfassung von „Peer Gynt“ fertigte dessen norwegischer Landsmann Edvard Grieg erst eine Schauspielmusik, dann seine erste und auch eine zweite jeweils viersätzig „Peer Gynt Suite“ an. Grieg schuf damit populäre Ohrwürmer, gleichsam par excellence. Beide Suiten standen auf dem Programm eines heftig akklamierten Recreations-Dopplers, dem schließlich mit „Shadow Dancer“ eine ausgewogene Klarinetten-Solo-Seance des deutschen Komponisten und Bläser-solisten David Orłowsky folgte – fein ausgelotete Piano-Nuancen als Charakteristika, die dem ganzen Stück nicht nur fein durchwobene Klangstrukturen, sondern auch eine gewisse Vergeistigung verliehen.

**Walther Neumann**